

Aktiv werden mit ACAT

Für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe

VORWORT

Liebe ACAT-Mitglieder

Zwei Tage: So lange dauerte es, um alle Bilder einzufangen, die in den fünf Clips unserer neuen Videokampagne zu sehen sind. Ich durfte dabei sein, spürte die Kälte in der alten Fabrik, die uns als Kulisse zur Verfügung gestellt wurde, begleitete die mutigen Menschen, die sich vor die Kameras stellten, schaute stundenlang zu, wie Kameraschienen, Linsen und Leuchten gewechselt und herumgezogen wurden, lernte eine sympathische Filmcrew und tolle Tanzprofis kennen. Und trotzdem: Jedesmal wenn ich all diese Bilder und Tonaufnahmen als Film sehe, kriege ich Gänsehaut. Die Fiktion hat sich mit den Blicken der Zeugen vermischt und sich in eine heftige Realität verwandelt. Eindrücklich, wie Bilder unseren Verstand und unsere Herzen steuern können! Entdecken Sie unsere Videokampagne «Folter ist kein Schicksal, sondern ein Verbrechen» – und überzeugen Sie damit weitere Herzen von unserer Arbeit.

Die Menschen, die im türkischen Diyarbakir bei unserem Projektpartner SOHRAM Hilfe suchen, kennen solche Szenen nur allzu gut – leider aus eigener Erfahrung. Auf Seite 4 lesen Sie, was SOHRAM und auch EMINED, unser zweiter Projektpartner, 2020 für Folteropfer geleistet haben.

Der Dringliche Appell dieses Monats prangert unfaire Gerichtsverfahren in Vietnam an. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 2.

Danke für Ihr Engagement.



Schöne Grüsse

Katleen De Beukeleer
Verantwortliche für Kampagnen
& Kommunikation

KAMPAGNEN

Lancierung Videokampagne

Kraftvolle Bilder, eindringliche Töne und Augen, die Bände sprechen: Die neue Videokampagne von ACAT-Schweiz geht unter die Haut. Sie besteht aus fünf Videoclips: einem einminütigen Hauptfilm und vier kurzen Zeugenaussagen von Folteropfern, die unter uns in der Schweiz leben. **«Folter ist kein Schicksal, sondern ein Verbrechen»**, so lautet die Botschaft.

Die Kampagne ruft in Erinnerung, dass Folter in vielen Ländern weiterhin praktiziert wird. Ausserdem soll sie ACAT-Schweiz mehr Sichtbarkeit verleihen, insbesondere in den sozialen Medien. Der Anlass für diese Kampagne, die eine Woche vor Karfreitag lanciert wurde, ist unser 40-jähriges Jubiläum.

Zeigen Sie die Clips in Ihrem Umfeld! Durch ihre Prägnanz ist die Videokampagne ein gutes Sensibilisierungsinstrument für private und öffentliche Anlässe. Und: Je mehr die Videos online weitergeleitet und kommentiert werden, desto besser entfaltet sich ihre Wirkung. Teilen Sie sie auf Youtube, Facebook und Instagram, schicken Sie die Links per WhatsApp oder E-Mail an Ihre Bekannten. Ihre Online-Unterstützung ist wertvoll! KDB



→ www.acat.ch/de/folter-ist-ein-verbrechen

Wir danken allen, die an diesem Film mitgearbeitet haben – insbesondere UP Content sowie Kameramann Atila Ulcay und Regisseur Chris Santiago.



VIETNAM: zahlreiche BürgerInnen und MenschenrechtsverteidigerInnen

Polizei greift schlafende BürgerInnen an

Seit letztem Jahr haben in Vietnam mehrere unfaire Gerichtsverfahren gegen Personen stattgefunden, die sich den Sicherheitskräften friedlich widersetzt hatten. Betroffen sind sowohl MenschenrechtsaktivistInnen wie auch gewöhnliche BürgerInnen, die ihre Rechte wahrnehmen.



Am 9. Januar 2020 wurde der Ortsteil Dong-Tam im Vorort My-Duc der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi um vier Uhr morgens von 3000 Polizisten für eine gewaltsame Landenteignung umzingelt. Polizeikräfte erschossen den Gemeindevorsteher **Le Dinh Kinh** in seinem Bett. Auch andere Bewohner wurden im Schlaf angegriffen. Die Behörden warfen den Menschen später vor, Widerstand geleistet und drei Polizisten getötet zu haben. Exil-Vietnamesen zufolge ist es sehr unwahrscheinlich, dass die Dorfbewohner für den Tod der Polizisten verantwortlich sind. Es sei auch möglich, dass diese in der Dunkelheit in tiefe Erdlöcher gefallen oder versehentlich von Schüssen anderer Polizeieinheiten getroffen worden seien. Die Behörden lehnten eine unabhängige Untersuchung der Vorfälle immer ab. Durch den massiven Einsatz von Tränngas leiden die Bewohner bis heute an gesundheitlichen Problemen.

Todesurteile, lebenslängliche oder mehrjährige Haftstrafen

Die Polizei verhaftete bei der Aktion 29 Personen. Von diesen sind angeblich 19 gefoltert worden, um sie zu Geständ-

nissen zu zwingen. Infolge von Strafen auf Bewährung sollen 13 Personen freigekommen sein. Diejenigen, die noch inhaftiert sind, werden unter unmenschlichen Bedingungen festgehalten. Am 8. März 2021 bestätigte das Hohe Gericht von Hanoi in einem Berufungsprozess die Urteile vom September 2020 gegen 6 Personen. Wie zuvor, haben die Anwälte deutliche Einschränkungen ihrer Arbeit erfahren. Die Todesurteile gegen **Le Dinh Cong** und **Le Dinh Chuc**, die Söhne des ermordeten Dorfältesten, wurden bestätigt. **Le Dinh Doanh**, ein Vater kleiner Kinder, und weitere Angeklagte erhielten nach Angaben der Organisation Viet Tan lebenslängliche bzw. mehrjährige Haftstrafen.

Am 23. Juni 2020 wurden die Landrechtsaktivistin **Can Thi Theu** und ihre beiden Söhne, **Trinh Ba Phuong** und **Trinh Ba Tu**, festgenommen, nachdem sie in sozialen Medien über das Schicksal der Menschen in Dong-Tam berichtet hatten. Trinh Ba Phuong wurde kürzlich vom Gefängnis Nr. 1 in die Psychiatrie Nr. 1 in Ha Noi verlegt. Dort soll er sich in Gefahr befinden.

Kritik an Behörden verboten

Unabhängig vom Fall Dong-Tam hat am 20. Januar 2021 das Volksgericht von Hau Giang die Umwelt-Verteidigerin **Dinh Thi Thu Thuy** wegen angeblicher Propaganda gegen den Staat nach Artikel 117 des Strafgesetzbuchs zu 7 Jahren Haft verurteilt. Dinh Thi Thu Thuy, Mutter eines 9-jährigen Sohns, befindet sich seit dem 18. April 2020 in Haft. Auch die Ärztin **Huynh Thi To Nga** und ihr Bruder **Huynh Minh Tam** wurden zu langen Haftstrafen verurteilt, weil sie sich auf Facebook behördenkritisch geäußert hatten.

QUELLEN : ACAT-Deutschland / viettan.org / rfa.org / courrierinternational.com / youtube.com



Im Brief bitten wir den Generalsekretär der kommunistischen Partei Vietnams (und einflussreichen Angehörigen der Regierung), im Zusammenhang mit diesen vielen mutmasslich unfair geführten Prozessen aktiv zu werden. Angesichts der vielen Verfahrensfehler sollten alle Verurteilten freigelassen werden oder zumindest ein neues, faires und unparteiisches Verfahren erhalten. Insbesondere sollten die Todesurteile gegen Le Dinh Cong und Le Dinh Chuc aufgehoben werden. Vietnam ist Vertragsstaat der Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte sowie der UNO-Konvention gegen Folter und ist verpflichtet, die Bestimmungen dieser Übereinkommen einzuhalten. Dazu gehört auch das Recht auf ein faires Verfahren.

Brief an den Generalsekretär der Kommunistischen Partei von Vietnam

H.E. Nguyen Phu Trong
Secretary General of the Communist Party of Vietnam
2 Hung Vuong
Ba Dinh
Ha Noi
VIET NAM

Porto: Fr. 2.00 (A-Post)

Kopie an die Botschaft von Vietnam

Botschaft von Vietnam in der Schweiz
Schlösslistrasse 26
3008 Bern

Porto: Fr. 1.00 (A-Post)

E-Mail: vietsuisse@bluewin.ch

Interventionsfrist:
20. Mai 2021.
Vielen Dank!

Gute Nachrichten

BURUNDI

Vier burundische JournalistInnen, die wegen Verstößen gegen die Staatssicherheit verurteilt und seit über einem Jahr im Gefängnis waren, wurden nach einer Begnadigung durch den Staatspräsidenten freigelassen.

Die vier Medienleute der privaten burundischen Pressegruppe *Iwacu* – **Agnès Ndirubusa, Christine Kamikazi, Egide Harerimana und Térencia Mpoenzi** – waren mit ihrem Chauffeur am 22. Oktober 2019 in der Provinz Bubanza festgenommen worden.



Sie hatten dort zu angeblichen Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und einer bewaffneten Gruppe aus der Demokratischen Republik Kongo recherchiert.

Der Chauffeur wurde freigesprochen, die vier Journalisten hingegen im Januar 2020 zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wurde im Berufungsverfahren im Juni 2020 bestätigt.

Das vom neuen Präsidenten Burundis, General Ndayishimiye, unterzeichnete Begnadigungsdekret vom 23. Dezember 2020 erlässt den vier Journalisten ihre Strafe. Mit der Wahl von Ndayishimiye im Mai 2020 war in Burundi eine leichte Hoffnung auf Öffnung entstanden.

Iwacu ist eines der letzten unabhängigen Medien in Burundi, einem Land, aus dem die meisten Menschenrechtsverteidiger und unabhängigen Journalisten seit 2015 geflohen sind.

QUELLEN: AFP • NGW 2020

ÄGYPTEN

Die Schauspielerin und Menschenrechtsverteidigerin **Eman al-Helw** und der Transgender **Hossam Ahmed**, die am 28. Februar 2019 festgenommen worden waren, wurden Mitte September 2020 freigelassen, aber unter gerichtliche Aufsicht gestellt.



Die Lage der beiden Personen, die einzig wegen ihres friedlichen Aktivismus rechtlich belangt werden, bleibt aber heikel. So muss Hossam dreimal pro Woche auf dem Polizeiposten vorsprechen, was ihn daran hindert, zu arbeiten und

die Stadt Mansoura im Norden des Landes zu verlassen. Beide werden vom Gericht weiterhin alle 45 Tage vorgeladen, wo der Richter über ihre Situation und die Vorwürfe gegen sie entscheidet. Diese Anhörungen sind die einzigen Gelegenheiten für

Eman und Hossam, sich zu sehen und auszutauschen. Hossam steht überdies wegen seiner Geschlechtsidentität unter Druck von Seiten seiner Familie (Pflicht, sich den Bart zu rasieren, Einschränkung seiner hormonalen Behandlung etc.).

QUELLEN: ACAT-Frankreich • NGW 2020

Bleiben wir wachsam

BURUNDI

Das neue Gerichtsverfahren von **Germain Rukuki** vor dem Berufungsgericht des Obersten Gerichtshofs von Ntahangwa hat Ende März begonnen. Dasselbe Gericht hatte die 32-jährige Gefängnisstrafe gegen den früheren Buchhalter von



ACAT-Burundi wegen «Angriff auf die innere Sicherheit des Staates», «Rebellion», «Teilnahme an einer Aufstandsbewegung» und «Angriff auf den Staatschef» bestätigt, und dies aufgrund von Germain Rukukis Arbeit für ACAT-Burundi. Das Gerichtsverfahren war von einer Reihe schwerer Fehler geprägt gewesen, und das Oberste Gericht hatte das Urteil schliesslich am 30. Juni 2020 kassiert – namentlich infolge zahlreicher internationaler Proteste, so auch jener von FIACAT und den ACATs. Beim neuen Prozess konnten Germain und seine Anwälte sich frei äussern, und die Debatte war vertieft. Im April findet die Beratung des Falls statt. Das Urteil wird für den 24. April erwartet. Germain und seine Anwälte scheinen optimistisch zu sein in Bezug auf den Ausgang des Prozesses.

QUELLEN: FIACAT / ACAT-Burundi • FU 2020-11 / FU 2019-09 / DA & SEKR 2019-08 / SEKR 2019-07 / NGW 2019-04 / FU 2019-05 / FU 2019-01 / FU 2018-09 / DA 2018-06 / FU 2018-05 / SEKR 2017-12 / SEKR 2017-08

Abkürzungen:

DA: Dringlicher Appell • FU: Follow-Up • NGW: Nächtliche Gebetswache • FB: Facebook • SEKR: Sekretariatsintervention

Erfolgreiche Partnerprojekte im Jahr der Pandemie

Neuigkeiten von SOHRAM und EMINED

Das engagierte Team von SOHRAM arbeitet in Diyarbakir im Südosten der Türkei, der ärmsten Region im Land. ACAT-Schweiz unterstützt das Projekt ideell und materiell. Im Zentrum für Sozialhilfe und Rehabilitation für Folter- und Kriegsoffer erhalten schutzbedürftige Menschen Hilfe. Es sind zunehmend Flüchtlinge, die hier Schutz und Zuspruch finden. In der Türkei sind rund fünf Millionen Menschen auf der Flucht gestrandet – vertrieben aus den Kriegsgebieten Syrien, Armenien, Aserbaidschan, Libyen und dem politisch aufgeladenen Mittelmeerraum. Viele Asylsuchende haben ihre Arbeit als Tagelöhner wegen der Covid-19-Pandemie verloren. Verzweiflung und die Angst vor der Zukunft sind allgegenwärtig. SOHRAM leistet auch Rechtsbeistand. So haben Juristen im Auftrag von SOHRAM für zwei Dutzend Geflüchtete im Jahr 2020 den Status als anerkannte Flüchtlinge

erstritten und zwei Juristinnen leisteten Rechtsberatung für acht Opfer von Gewalt.

SOHRAM ist auch für die einheimische Bevölkerung da. Hunderte Familien erhielten dank diesem Engagement Sozialhilfe. Kinder und Jugendliche werden mit Lebensmitteln und Kleidern versorgt. Man vermittelt ihnen den Zugang zu Schulen und Ausbildungsstätten. Minderjährige werden vor einer Zwangsheirat geschützt, Kinder von Kriegskonflikten ferngehalten. Über 100 Türcinnen und Türken wurden 2020 dank SOHRAM medizinisch betreut. Wegen der Pandemie konnten die wichtigen Angebote für Psychotherapie teils nur online stattfinden.

Gemeinsam mit EMINED, unserer zweiten langjährigen Partnerorganisation, setzt sich ACAT-Schweiz im afrikanischen Kamerun aktiv für mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit ein: EMINED hat 2020 die Freilassung von 26 inhaftierten Kindern und Jugend-

lichen im Alter zwischen 13 und 21 Jahren aus dem Zentralgefängnis von Yaoundé erreicht; sechs weitere sitzen den Rest ihrer Strafe ab, und acht Fälle sind vor Gericht noch hängig. Die Anwalts- und Verfahrenskosten wurden dank projektbezogenen Spenden aus dem Fonds EMINED von ACAT-Schweiz bezahlt.

Die Covid-19-Pandemie macht auch vor Afrika, vor Kamerun und speziell vor den Gefängnismauern in Yaoundé nicht Halt. Kontakt-, Bewegungs- und Sportverbot, Maskenpflicht und die Ungewissheit, wie es weitergeht, belasten die Jugendlichen zusätzlich zum zermürend eintönigen Gefängnisalltag. Kleine Lichtblicke sind die Besuche von Florence Ngo Hongla, der Leiterin von EMINED. Für einige Häftlinge ist sie der einzige Kontakt zu ihren Verwandten. RB

→ www.acat.ch > Projekte

GEBET

Stell dir vor
 Christus ist mitten unter uns
 im Aushalten unserer Ohnmacht
 im verzeihenden Miteinander
 in der zärtlichen Umarmung
 im unbequemen Engagement für
 Menschenrechte
 im solidarischen Aufbruch
 im Feiern unseres Lebens
 ist Christus mitten unter uns.
 Auferstehung im Hier und Jetzt.

Pierre Stutz



BILD: Cocoparisienne auf Pixabay

IMPRESSUM

Herausgeberin ACAT-Schweiz • **Redaktion** Ruth Blum (RB), Katleen De Beukeleer (KDB, Leitung, k.debeukeleer@acat.ch), Dominique Joris (DJ, dringliche Appelle, d.joris@acat.ch), Bettina Ryser (BR), Yvette Spicher (YS) • **Gestaltung** Katleen De Beukeleer
Übersetzung Bettina Ryser • **Druck** Funke Lettershop AG, Zollikofen • **Nächste Ausgabe** Mitte Juni 2021

ACAT-Schweiz – Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter
 Speichergasse 29 • Postfach • CH-3001 Bern
 Tel. +41 (0)31 312 20 44 • www.acat.ch • info@acat.ch
 IBAN: CH 16 0900 0000 1203 9693 7



Ihre Spende
 in guten Händen.